

# Das Kosmische Kreuz

26.06.2010  
-- astrologisches Datum --

## Christus-Menschen-Bewußtsein

zwischen den Polen

Ahriman - Luzifer

Schulkruzifix - Glockengeläut

in Deutschland und Europa

Idealismus der Wiedergeburt  
in der Geisteswissenschaft  
Rudolf Steiners

in Freiheit  
Verantwortung  
Mensch

*Ernst Seler*

Wer die Nachrichten des Vatikans zur Kenntnis nimmt, wird mit Erstaunen feststellen, das Schulkruzifix sei „wichtig“ für alle „europäischen Kinder“, so die Bischöfe Spaniens, wie Radio Vatikan<sup>1</sup> am 26.06.2010 verkündet.

Die Nachricht dient als Vorbereitung für die Entscheidung der Richterinnen am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. „Rom“ sammelte<sup>2</sup> seine „Truppen“:

„Straßburg, 02.06.2010 (KAP) Im Fall des "Kruzifix-Urteils" des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) vom November des Vorjahres haben nun **zehn Staaten** die Position Italiens eingenommen und treten für eine Revision des umstrittenen Entscheids ein. Das meldete die römische katholische Nachrichtenagentur "Zenit" unter Berufung auf das Europäische Zentrum für Recht und Gerechtigkeit. Es sind dies **Armenien, Bulgarien, Zypern, Griechenland, Litauen, Malta, Monaco, San Marino, Rumänien und die Russische Föderation.**“

Es ist bemerkenswert, wie die Katholische Kirche, sogar den Patriarchen von Moskau einspannen<sup>3</sup> konnte:

„Zu unserer Freude hat sich das Moskauer Patriarchat als dritte Partei gegen das Kruzifix-Urteil des Europäischen Gerichtshofes gewandt.“

Werden sich die 17 RichterInnen am EGMR „fürchten“, wenn die kleine Kammer mit sieben RichterInnen sich zuvor einstimmig auch der Begründung des Bundesverfassungsgerichtes von 1995 anschloß.

Interessant ist diese Nachricht:

## Mixa pfeift auf Kreuz-Urteil

---

1 <http://www.oecumene.radiovaticana.org/ted/Articolo.asp?c=403662>

2 <http://www.kathweb.at/content/site/nachrichten/database/32969.html>

3 <http://www.domradio.de/benedikt/64522/die-beziehungen-sind-sehr-gut.html>

Weiter steht in dem Artikel<sup>4</sup> folgende Ausführung:

„Mixa bezeichnete die Entscheidung des Gerichts als „eine Missachtung der europäischen Kultur und eine Verachtung der Menschenrechte durch die Straßburger Richter“. Dieses „Symbol der Nächstenliebe“ als Menschenrechtsverletzung zu deklarieren, stelle den Menschenrechtsgerichtshof als moralische Instanz des Europarates infrage, sagte Mixa nach Angaben des Augsburger Ordinariats vom Donnerstag. Er rief die politisch Verantwortlichen dazu auf, „**das Urteil schlichtweg zu ignorieren**“.“

Das erinnert an den früheren Ministerpräsidenten Bayerns, der 1995 schlichtweg den Beschluß des Bundesverfassungsgerichtes ignorierte und per Gesetz die Eltern nötigt, das Abhängen eines Schulkreuzifixes zu begründen, was eindeutig die Verfassung verletzt, da es dem Staat nichts angeht, was der Bürger glaubt oder nichtglaubt, welche Gründe er hat, ein Kreuz für sein Kind als pädagogisches Hilfsmittel abzulehnen. Damals haben amtierende Minister u. Abgeordnete dazu aufgerufen, Behörden und Gerichte sollen das sog. Kreuzifix-Urteil einfach mißachten.

Aus dem Vatikan<sup>5</sup> kommt eine erstaunliche Feststellung:

„Mücl weist den Straßburger Richtern Fehlschlüsse und schwere handwerkliche Mängel nach. Der supranationale Gerichtshof stütze sich bei seiner Entscheidung auf das Kreuzifixurteil des deutschen Bundesverfassungsgerichtes (1995), ohne jedoch Fehler und die Besonderheiten des deutschen Urteils zu berücksichtigen: „Alle Schwachpunkte der Kreuzifix-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes finden sich nun wieder in der Entscheidung des Europäischen Menschenrechtsgerichtshofes“.“

Am 28. September 1995 erschien in der Mittelbayerischen Zeitung folgender Satz:

„Der Schulamtsdirektor konnte allerdings seine Verwunderung nicht verhehlen, daß in der Begründung des Bundesverfassungsgerichtes häufig Aussagen aus Schriftstücken des Antragsstellers auftauchten.“

4 [http://www.focus.de/politik/deutschland/kirche-mixa-pfeift-auf-kreuz-urteil\\_aid\\_453521.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/kirche-mixa-pfeift-auf-kreuz-urteil_aid_453521.html)

5 <http://www.oecumene.radiovaticana.org/ted/Articolo.asp?c=397828>

Wenn nun 10 Staaten sich die Mühe machten, dem EGMR ihre Haltung zum Kruzifix-Urteil in Straßburg mitzuteilen, haben sie sicherlich auch die Begründung eingehend studiert, also letzten Endes nach Ansicht des Schulamtsdirektors sich – indirekt - mit den „Aussagen“ des „Antragstellers“ auseinandergesetzt.

Es wird wohl keinen Vertreter der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners gegeben haben, der eine solch intensive gesellschaftliche Debatte hervorrief, in welche sich am Ende 10 Regierungen mit einmischen, um „Rom“ zu Diensten zu sein.

Der spanische Klerus<sup>6</sup> formuliert:

„Die Bischofskonferenz verteidigt die Kruzifixe in Schulen. Beim Kreuz handele es sich um ein wichtiges Symbol für Europa. Es bezeuge die Werte dieses Kontinents, so die Oberhirten in einer Antwort auf das Kruzifixurteil des europäischen Menschenrechtsgerichtshof.“

Italien behauptet ja vor dem EGMR, es handelt sich um ein nationales Symbol, bei dem Schulkruzifix.

Da werden sich die RichterInnen schwer tun: wollen sie das Menschenrecht verwerfen, welches Eltern berechtigt, ihre Kinder frei von einem Zwangssymbol unterrichten zu lassen, oder werden sie sich gegen die eindeutige und einstimmige Entscheidung der Kleinen Kammer mit sieben RichterInnen stellen?! Werden im Hintergrund vielleicht Fäden gezogen, gar mit Geldern gearbeitet?! Wird der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte vor der geballten Drohgebärde des deutschen Papstes<sup>7</sup> Herrn Ratzinger zurückschrecken?!

**Sonntag, 20. Juni:** In mehreren EU-Ländern wird derzeit um Kruzifixe in Schulen gestritten. Wie grundlegend das Symbol ist, erklärt der **Papst** Gläubigen auf dem Petersplatz: „Wir erkennen Christus, Gottes Sohn, nur wenn wir auch sein Kreuz sehen. **Sein Tod am Kreuz offenbart seine grenzenlose Liebe: Er verschenkt sich selbst an uns, um uns mit dem Vater zu versöhnen und uns zum wahren, vollkommenen Leben zu führen.**“

---

<sup>6</sup> <http://www.oecumene.radiovaticana.org/ted/Articolo.asp?c=403662>

<sup>7</sup> <http://www.bild.de/BILD/regional/muenchen/kolumne/papst-kolumne-albert-link/2010/06/21/ein-lieb-lings-gebet-des-heiligen-vaters.html##>

Diese Worte nur 10 Tage vor der mündlichen Verhandlung am EGMR sollen ihre Wirkung nicht verfehlen und binden eigentlich alle 17 RichterInnen einstimmig der Kleinen Kammer zuzustimmen, denn es handelt sich bei der Definition von Herrn Ratzinger um ein religiöses Symbol, welches er für Italien erstreiten will, um es am Ende allen Europäern als Symbol Europas aufzunötigen.

Kirchenvertreter<sup>8</sup> behaupten, das Kruzifix sei Symbol der Toleranz, es gelte für alle Menschen.

Rom, 17.06.2010 (KAP) Vor der Neuverhandlung des Kruzifixurteils vor dem Europäischen Menschenrechtsgerichtshof (EGMR) hat die Italienische Bischofskonferenz (CEI) Kreuze in Schulen abermals verteidigt. Die Gegenwart religiöser Symbole, insbesondere des Kreuzes, stelle keinen Zwang dar und schließe niemanden aus, heißt es in einer Erklärung der CEI vom Donnerstag in Rom. Das Kruzifix sei Zeichen für die Dialogbereitschaft mit allen Menschen guten Willens. Zudem stehe es für die Hilfe für Notleidende und Bedürftige unabhängig von deren Religion, Ethnie oder Nationalität.

Hier maßt sich die Katholische Kirche an, für alle Menschen vorzuschreiben, sie haben ein religiöses Symbol an Schulen hinzunehmen und behauptet zugleich, Menschen, welche sich gegen das religiöse Symbol aussprechen, hätten keinen „guten Willen“. Die Bischofskonferenz diskriminiert hier alle Menschen, die nicht den Glauben der Katholischen Kirche teilen.

Das Suchen nach Christus reduziert sich für den Vatikan auf die Präsenz eines Korpus-Kreuzes an Schulen, damit alle Kinder durch dieses Symbol im Sinne des Bayerischen Kultusministeriums<sup>9</sup> „charakterlich“ geprägt werden.

„Vielmehr beinhaltet das Schulkreuz einen allgemein-christlichen Aussagewert, der zur charakterlichen Bildung der Schüler positiv beiträgt.“

---

<sup>8</sup> <http://www.kathweb.at/content/site/nachrichten/database/33241.html>

<sup>9</sup> 21.Juni 1988 – Ministerialdirigent in einem Schreiben an Fam. Seler

In diesen Zeilen ist das eigentliche Ziel der Katholischen Kirche zu sehen. Die RichterInnen des Bundesverfassungsgerichtes kannten diesen Text, da sie alle Akten auf Antrag des Anwaltes zu ihrer Entscheidungsfindung heranzogen. Kinder sollen also nun in Europa mit Hilfe der 10 Unterst tzerstaaten am Ende in allen Schulen dieses Kontinents mit Hilfe des Corpus-Kreuzes zu „Christen“ heranerzogen werden, denn das Kreuz/Kruzifix ist ja Symbol Europas schlechthin, so der Vatikan. Nach Herrn Ratzinger soll uns das Kreuz mit einem Vatergott versöhnen. Es wird ein Schuldkomplex vorausgesetzt, den alle Bewohner Europas auf sich zu laden haben, damit der „Vater“ im Anblick des Leichnams auf dem Kreuz die Gnade seiner Versöhnung gewährt.

Diese gedankliche Ankettung des menschlichen Bewußtseins an den „**Gekreuzigten**“, ist eine Verfestigung, Lähmung des Menschen, nach den Plänen des Geistwesens „Ahriman“, wie in der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners dies beschrieben wird. Nicht die innere Begegnung mit Christus ist das Ziel „Roms“, sondern der ewige Schuld-S hne-Komplex wird gepflegt, damit die Menschen dem „Führer-Prinzip“ folgen. Durch solche Schuld-Unterwerfung ist es leicht, Menschenmassen zu führen, zu verführen, mit einem religiösen Symbol zu vereinen, um den menschlichen Willen zu lähmen. Der bayrische Ministerialdirigent:

„Mit der Anbringung eines Schulkreuzes erzieht die Schule nach eben diesen gemeinsamen Grundsätzen der christlichen Bekenntnisse, ohne hierbei in theologische Fragen einzugreifen. Davon, daß das Schulkreuz eine einseitige religiöse Lehre verkörpert, (etwa, daß - wie Sie behaupten - der "tote" Christus verkündigt wird) kann keine Rede sein. Das Zeichen des Kreuzes steht nicht für spezifische Bekenntnisse, sondern für ein Christentum, das von allen Konfessionen mitgetragen wird. Die Eltern haben die Anbringung eines Schulkreuzes zu dulden; ihr Erziehungsrecht ist in keiner Weise verletzt.“ –

Hier wird eindeutig für Jeden klar, das Schulkruzifix ist ein Erziehungsmittel der weltlichen und kirchlichen „Obrigkeit“, welches die Eltern hinzunehmen haben, ja „dulden“ müssen.

Den Kindern wird nicht geholfen, Christus innerlich zu finden, sondern sie sollen sich einem ahrimanischen, geschnitzten Bildwerk unterwerfen. Der Ministerpräsident Berlusconi, der ankündigte, den Beschluß des EGMR/Kleine Kammer zum Schulkruzifix-

fix zu ignorieren, ist mit einer Ehefrau verheiratet, welche ihre Kinder auf eine Rudolf Steiner-Schule, bzw. Waldorfschule schickte. Es ist schon für den Außenstehenden interessant, wie hier Karmaströme auftauchen, die signalisieren: das Werk Rudolf Steiners ist eine zutiefst europäische Angelegenheit. Die Erneuerung des Christentums aus den Erkenntnissen der Geisteswissenschaft wurde vehement von den Vertretern der Christlichen Kirchen vereitelt. Rudolf Steiner<sup>10</sup> wurde als Schizophrener hingestellt, sein Werk als das Produkt eines Wahnsinnigen charakterisiert:

„Die Beschreibung von Hellsehertum, geistigen Heilkräften und Kontakt mit Geistwesen konnte von den späteren Psychiatern mit mehr materialistischer Weltanschauung daher nur als Schizophrenie, Hysterie oder ähnliches erklärt werden. Noch in der Mitte des 20. Jahrhunderts wurden nicht nur die mittelalterlichen Mystiker, sondern auch Jesus oder moderne Sensitive und Seher, wie zum Beispiel Rudolf Steiner, der Begründer der Anthroposophie, als Schizophrene bezeichnet und beschrieben.“

Werden die 17 RichterInnen am Europäischen Gerichtshof die einseitige römisch-katholische Anschauung von Christus übernehmen und sie allen Europäern aufzwingen, nicht nur in der Schule, sondern als „europäisches Symbol“?!

Christus, wie Steiner ein „Schizophrener“, der nach Maßgabe der materialistischen Psychiatrie nun als „kranke“ Symbolgestalt, soz. der „gekreuzigten Schizophrenie“ des Christlichen Abendlandes, als Erziehungsmittel allen Kindern, egal ob Moslem, Jude, Hinduist, Humanist, Mensch, von „Straßburg“ aufgenötigt wird?!

Ein Lernen der Kinder unter dem Kruzifix, wo angehende Priester in Rom in ihren Seminaren über ihrer Tafel ein „holdes“ Marienbild anblicken dürfen.

Während die Arbeitswelt Europas zerbricht, die Kluft zwischen arm und reich revolutionäre Ausmaße annimmt, wird das Kruzifix zum Streitobjekt, weil es des konstruktiven Streites bedarf!

Lesen wir, was Rudolf Steiner zum Kruzifixproblem zu sagen hat:

---

<sup>10</sup> <http://www.bpv.ch/content/texte/medialitaet-b-sensitivitaet.html>

„.....das Bild des Christus Jesus als des Gekreuzigten, Leidenden, als des Schmerzensmannes, als desjenigen, der in Schmerzen vergeht unter dem Eindrucke des unsäglichen Leides, das ihm zugefügt worden ist. Damit war ein Bruch gekommen in die ganze Anschauung der christlichen Welt; denn dieses Bild, welches fortan durch die Jahrhunderte gegangen ist, der am Kreuze hängende, schmerzdurchtränkte Christus, welcher nicht mehr in seiner geistigen Wesenheit aufgefaßt werden kann, sondern allein in seiner leiblichkörperhaften Wesenheit. Und je mehr die Schmerzensmerkmale dem menschlichen Leibe aufgeprägt wurden, je mehr es die Kunst in ihrer großen Vollkommenheit zu verschiedenen Epochen zustande gebracht hat, dem am Kreuze hängenden Erlöser die Schmerzensmerkmale aufzudrücken, um so mehr wurden Keime materialistisch-christlichen Empfindens gelegt. Der Kruzifixus ist der Ausdruck für den Übergang zum christlichen Materialismus. Dem widerspricht nicht, daß in einer großen gewaltigen Weise gerade das, was als Schmerz des Erlösers durch die Kunst verkörpert worden ist, in seiner vollen Tiefe und Bedeutung anerkannt werde. Trotzdem bleibt es wahr, daß mit diesem Bilde des Erlösers, der am Kreuze unter Schmerzen vergeht, von einer eigentlich geistigen Auffassung des Christentums der Abschied genommen worden ist. ( .... ) Geistige Erkenntnis muß an dem Auferstehungsgedanken den ersten großen Halt finden, muß auch im Menschen anerkennen das Unberührtsein des Geistig-Ewigen von dem, was leiblich-physisch ist, muß sehen in dem paulinischen Wort: > Und ist der Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube tot< eine Bekräftigung - die in der neueren Zeit nur auf andere, bewußtere Weise errungen werden muß-, eine Bekräftigung dessen, was im Grunde genommen die eigentliche Wesenheit des Christus ausmacht. In dieser Art müssen wir uns heute wiederum an den Ostergedanken erinnern. In dieser Art muß uns die Zeit, in der wir uns an den Ostergedanken erinnern können, wiederum ein innerliches Fest werden, ein Fest, an dem wir uns selber den Sieg des Geistes über die Leiblichkeit feiern. Uns muß, weil wir ja nicht unhistorisch sein dürfen, vor Augen stehen der schmerzgeplagte Jesus am Kreuze, der Schmerzensmann; uns muß aber über dem Kreuze erscheinen der Triumphator, der unberührt bleibt sowohl von der Geburt wie vom Tode, und der allein unseren Blick hinaufwenden kann zu den ewigen Gefilden des geistigen Lebens. Erst dadurch werden wir uns der wahren Wesenheit des Christus wiederum nähern.“

*Rudolf Steiner GA 203. S.280 und 284*

In dem Vortragswerk:

Rudolf Steiner  
Der innere Aspekt des sozialen Rätsels  
Luziferische Vergangenheit  
Ahrimanische Zukunft

finden sich Ansätze, wie Christus gefunden werden kann.



Die einseitige Beschäftigung mit den Evangelien bildet eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Menschen:

„Heute zu glauben, daß das Evangelium das ganze Christentum geben könne, das ist eben eine halbe Wahrheit, daher auch ein halber Irrtum, der die Menschen wiederum benebelt...“ S. 176

In den Vorträgen wird beschrieben, wie zu dem Idealismus der Kinder, der Jugend, welcher angeboren ist, sich in den Blutskräften gründet, ein weiterer „selbstanerzogener Idealismus“ hinzukommen muß, um Christus in sich zu finden:

„Fühlen Sie den großen Unterschied zwischen Jugendfeuer und demjenigen Feuer, das aus dem Ergreifen des Geisteslebens kommt und immer von neuem und neuem entfacht werden kann, weil wir es in unserer Seele, unabhängig von unserer leiblichen Entwicklung, uns angeeignet haben, dann haben Sie ergriffen den zweifachen Idealismus, den, welcher Idealismus der Wiedergeburt ist, nicht der des Angeborens.“ S. 62

und

„In dem, was wir aus anerzogenem Idealismus tun, verwirklichen wir dasjenige, was der Christus wollte, der nicht deshalb aus außerirdischen Welten auf die Erde herabgekommen ist, um bloß irdische Ziele hier zu verwirklichen, sondern aus der außerirdischen in die irdische Welt herabgekommen ist, um Überirdisches zu verwirklichen. Wir wachsen aber nur mit ihm zusammen, wenn wir uns Idealismus anerziehen, so daß Christus der überirdisch im Irdischen ist, in uns wirken kann. Nur im anerzogenen Idealismus verwirklicht sich das, was das Paullinische Wort über den Christus sagen will: „Nicht ich, sondern der Christus in mir“. Wer nicht versuchen will, in innerer moralischer Wiedergeburt anerzogenen Idealismus zu entwickeln, der kann nicht anders sagen als: Nicht ich, sondern der Jahve in mir. – Wer aber denjenigen Idealismus eben erwirbt, der anerzogen werden muß, der erworben werden muß, der kann sagen: „Nicht ich, sondern der Christus in mir.“ Das sind die zwei Wege, durch die wir den Christus wirklich finden. Wandeln wir sie, dann werden wir nicht mehr so sprechen, daß unser Sprechen eine innere Lüge ist. Dann werden wir von dem Christus sprechen als dem Gotte unserer inneren Wiedergeburt, während der Jahve der Gott unserer Geburt ist.“

Die Katholische Kirche will mit dem Kruzifix die Kinder Europas letztlich auf den Idealen des Blutes gründen und diesen eingepflichten Idealismus des Corpus-Christusses verwalten.

Die Hinweise von Rudolf Steiner zum „anerzogenen Idealismus“ verlangen innere, freie Aktivität, um in der Gegenwart und in der Zukunft ohne Mitwirkung eines Priesters selbst die innere Verbindung mit Christus zu suchen und zu erfahren.

Nicht mehr „Schäfchen“ und „Hirte“ spielen eine Rolle im Christentum, sondern der nach Freiheit ringende und den Christus in sich findende Mensch ist ein Ziel der Menschheitsentwicklung. Noch ist die Geistige Welt und das Erfahren der Geistigen Welt mit „Psychiatrie“ betont. Es wird nicht unterschieden, ob Stimmenhören bewußt erfahren wird, oder als Krankheit sich manifestiert. Visionen können lähmen, wenn das Ich schwach sich fühlt und fremde Geister ihren Schabernak treiben.

Das Erleben bewußter Bilder aus dem Geistigen wird in der Zukunft den Menschen innere Sicherheit geben, während im Vorfeld zur Wahl des Bundespräsidenten davon gefaselt wird, „Er“ müsse dem Volk Sicherheit geben.

Ein Bundespräsidentenkandidat möchte in Berlin das Schloß Bellevue in eine „Denkfabrik“ umwandeln, Künstler, Denker einladen. Wie wäre es damit, S. 82:

„Aber die Menschen fragen nun: Woher kommen die Schäden im sozialen Leben, die dem Kapitalismus anhaften? - Sie sagen: Die kommen von der wirtschaftlichen Ordnung des Kapitalismus. - Aber von der wirtschaftlichen Ordnung können keine Schäden kommen, sondern davon kommen die Schäden, daß wir erstens kein wirkliches Arbeitsrecht haben, welches die Arbeit in der entsprechenden Weise schützt, und zweitens, daß wir nicht bemerken, wie wir in der Lebenslüge leben, wie dem Arbeiter sein Teil abgenommen wird. Aber worauf beruht denn das Abnehmen? Nicht auf der Wirtschaftsordnung, sondern darauf, daß eigentlich durch die gesellschaftliche Ordnung selber die Möglichkeit geboten ist, daß die individuellen Fähigkeiten des Unternehmers nicht in der richtigen Weise teilen mit dem Arbeiter. Bei Waren muß man teilen, denn sie werden gemeinsam produziert von dem geistigen und körperlichen Arbeiter. Was heißt es denn aber, durch seine individuellen Fähigkeiten jemandem anderen etwas abnehmen, was man ihm nicht abnehmen soll? Das heißt, ihn betrügen, ihn übervorteilen! Diesen Verhältnissen muß man nur gesund und unbefangen ins Auge schauen, dann kommt man darauf: nicht in dem Kapitalismus liegt es, sondern in dem Mißbrauch der geistigen Fähigkeiten.“

Der Vatikan hat zum Arbeitsrecht keinerlei Ideen. Es geht der Kirche auch gar nicht um den gerechten Lohn des Arbeitnehmers. Vielfach machte sich die Katholische Kirche gerade mit Diktatoren „gemein“ und unterstützt oftmals die Großgrundbesitzer in vielen Ländern. Das Caritative der Kirchen bewirkt die Entmündigung des sog. Schwachen, Kranken, Rechtlosen. Es werden Brosamen verteilt und die eigene Position gestärkt, weil man(n) ja so gut ist. Hier werden natürlich nicht die kritisiert, welche lediglich die sozialen Ideen der Kirche umsetzen und vor Ort Hilfe vermeintlich leisten.

Fast auf den Tag, als das Buch<sup>11</sup> zur Entstehung des Kruzifixbeschlusses von 1995 im Internet veröffentlicht wurde, installierten Katholiken hier unter Mißachtung der kommunalen Gesetze eine ehemalige Sterbeglocke, um diese nach den Regeln des Angelusgebetes täglich läuten zu lassen. Das Läuten ist nach kommunalem und kirchlichem Recht illegal. Die eingeschalteten Behörden wollten nicht reagieren. Es gibt aktuell mehrere Glockenstreitfälle, wo Dritte das Läuten der katholischen Glocke als „Lärm-Folter“ bezeichnen<sup>12</sup> und zum Verwaltungsgericht gingen. Es ist davon auszugehen, so wie das Kruzifix als europäisches Symbol von der Katholischen Kirche gedeutet wird, soll in der Zukunft die Kirchenglocke im Klangäther ihr Wirkung entfalten, sogar mit „magischer“ Wirkung:

„Kaum ein anderer Klangkörper bewegt das menschliche Gemüt so sehr wie eine Glocke,“ so Justizministerin Kuder in ihrem Grußwort zur Einweihung der Bugenhagenglocke in Greifswald. „Glocken sind Symbol für lebendige Hoffnung, aber auch Ausdruck der Beschaffenheit einer Nation. Verstummen Glocken, sind Leben, Freiheit und Menschlichkeit in Gefahr.“

Wer wird annehmen, diese Äußerung stammt von einer Justizministerin?! Staat und Kirche in Sorge um das „Leben“ der Bürger, welches angeblich in Gefahr sei, wenn Glocken nicht läuten.

Ist es also Katholische Fürsorge, wenn nun gegen unseren Willen hier bei uns eine ehemalige Sterbeglocke bereits um 6 Uhr mit ihrem Gebimmel die Menschen aus dem Schlaf reißt.

---

<sup>11</sup> <http://www.dreigliederung.de/essays/2010-05-002.html>

<sup>12</sup> <http://www.stimme.de/heilbronn/nachrichten/region/sonstige;art16305,1871945>

Ein örtlicher Beamter, der sich für zuständig erklärte, nachdem das Umweltministerium eingeschaltet wurde, meinte nur wegen gesundheitlicher Probleme ob des abrupten Aufweckens durch die Glocke: „Gesundheit, das interessiert nicht.“ Weiter: „laut Gesetz ist die Nachtruhe um 6 Uhr zu Ende.“

Nun, es konnte vorerst erreicht werden, die Glocke schweigt um 6 Uhr Morgens. Angeblich hatte die Dorfgemeinschaft das Läuten beschlossen, aber wir wußten nichts von einer solchen Bürgerversammlung und jeder Widerspruch eines Einzelnen hätte das Läuten verhindert. Sollen wir wieder eine Grundsatzentscheidung durch die Instanzen jagen, weil Behörden vor Ort, dieselben wie bei der Schulkreuzangelegenheit, versagen?! Es waren die Bewohner von mindestens fünf Häusern, die unmittelbar neben der neu installierten Glocke sich befinden, nicht gefragt worden, ob sie einverstanden sind. Die Behörden schmetterten deren Beschwerden mit „Brauchtum“ ab. Auch wir sollten uns fügen.

Im zuvor erwähnten Fall sollen die Anwohner nach 60 Jahren Stille sich wieder an das Angelus-Läuten „gewöhnen“.

Die Strategie „Roms“ ist eindeutig: mit Hilfe des Patriarchen von Moskau das Kruzifix in Klassenzimmern durchsetzen und mit Hilfe des Angelus-Läutens alle Bürger mit Glockenläut beschallen. Es ist davon auszugehen, in vielen bayerischen Gemeinden finden ähnliche Glocken-maßnahmen statt, wie hier vor Ort.

Was bedeutet der Glockenlärm, wenn es nur als Brauchtum vorgenommen wird. Luziferische Schwärmerei, ein Wohlgefühl für die Katholiken, welche sich durch das Läuten geschützt fühlen mögen. Das Glockenläuten ist aber auch eine gezielte katholische Maßnahme, um Menschen abrupt aus dem Schlaf zu wecken, ihnen keine Gelegenheit zu geben, eigene geistige Erfahrungen zu erreichen:

„Würde die Geistesgegenwart in ausgiebigerem Sinne bei den Menschen heran erzogen, so würden heute schon alle Menschen reden können von geistig-übersinnlichen Impressionen, denn sie drängen sich eigentlich im eminentesten Maße auf beim Einschlafen und Aufwachen, insbesondere beim Aufwachen. Nur weil so wenig heran erzogen wird, was Geistesgegenwart ist, deshalb bemerken die Menschen das nicht.“

Rudolf Steiner, GA 207, Seite 51ff

Die Erfahrung mit dem Glockengeläut war schrecklich. Wie ein metallenes Hämmern wirkte das Läuten der mißbrauchten Sterbeglocke. All die Schwingungen, welche beim jahrzehntelangen Geläute zu Ehren von Verstorbenen in der Glocke gespeichert waren, wurden spirituell-unrechtmäßig zum Leben erweckt.

Es stellte sich ein spirituelles Erlebnis ein, welches zeigte, mit dem Läuten wurde eine Geistgestalt erschaffen, welche mit zerstörerischer Kraft wirkt. Ich gehe davon aus, das hängt vor allem mit dem Mißbrauch der Sterbeglocke zusammen.

Dieser Klangäther der Glocke west als zerstörerische Kraft, welche sich nicht nur im Ort ausbreitet, sondern mit der Zeit immer größere Bereiche erfassen wird.

Wahrnehmbar ist auch, in der Zukunft möchte die Katholische Kirche das Glockenläuten um 6 Uhr durchsetzen, auch wenn jetzt vorübergehend Stille am Morgen herrscht.

Das ahrimanische Bildwerk des Gekreuzigten und das luziferische Läuten der Glocken bilden einen Rahmen für das Wirken der Katholischen Kirche. Rudolf Steiners Hinweise sind dramatisch: Ziel der Kirche ist es, den Menschen bis in das Nachtodliche hinein zu bevormunden. Weil das Thema so heikel ist, werden hier keine Zitatnachweise gegeben, denn die Menschen schrecken vor dem Tod, dem Nachtodlichen zurück.

Es war zutiefst seelisch-geistig bewegend, als ein Hinweis im Werke Rudolf Steiners gefunden wurde, der so recht verdeutlicht, warum die Schwingung mit der Katholischen Kirche insgesamt so negativ ausfällt. Jeden Karfreitag wird die vollkommen falsche Botschaft verkündet, auch Christus habe am Kreuz Angst vor dem Tode gehabt. Überliefert wird der Schrei: „Herr, warum hast Du mich verlassen.“ Das Schwärzeste des Schwärztesten ist dieser Karfreitag, an dem die Katholische Kirche sich letztlich als Verwalter des Todes, des Nachtodlichen zeigt. Natürlich muß erst als Wahn erscheinen, wenn darauf verwiesen wird, Ziel der Katholischen Kirche ist die Macht über die Seelen im Nachtodlichen. Aber wer kennt sich denn aus, wie es „Drüben“ weitergeht und es wird doch irgendwie weitergehen. Steiners Hinweis geht aber noch weiter. Das „Vorgeburtliche“ wird von der Katholischen Kirche verschwiegen, so als würde mit der Zeugung erst die Seele des Menschen erstehen.

Vorgeburtliches und Nachtodliches werden von den christlichen Kirchen mit dem Nebel des Schweigens, des Verschweigens umgeben. Denn die Eingeweihten unter den Priestern wissen durchaus auch die Dinge, wie sie in der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners zum Ausdruck kommen.

Das kosmische Kreuz am 26.06.2010 löst das Kruzifix ab, egal wie der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entscheiden wird. Die Wesenheit, welche für Religion, Riten usw. zuständig war, zeigte sich in der Nacht vor dem Ereignis: Luzifer.

Am Tag selbst war besonders gegen Mittag eine Kraft spürbar, welche das Bewußtsein zu lähmen versuchte. Es war ein Ringen um die Aufrichtekräfte... .

Im Internet war zu lesen, eine solche astrologische Konstellation fand das letzte Mal vor 30 000 Jahren statt.

Es liegt auch an Christus, sich wesenhaft in den Menschen zu offenbaren.

Ernst Seler

Reuting 7  
93149 Nittenau

-Germany-